

„Thread-Drip-Painting“ - eine Kunst der Transformation.

Katharina Lehmann: Eine einzigartige Synthese aus Natur und Geometrie in der Stille des Zero.

Soloausstellung im Münchner Kunstsalon L'appartement 58



Katharina Lehmann; Blick auf die Installation „Black Cubes Solos“ im L'appartement 58; Variable Größe, Holz, Acryl, Faden
© Katharina Lehmann; Foto: Julia Milberger

Zero! Der Wunsch Katharina Lehmanns nach der Befreiung von klassischen Malmitteln und Techniken - und von den allein durch Materialität und dessen Möglichkeiten ausgehenden Einschränkungen für Kunstschaffende. Pinsel, Stift und Farben erschienen ihr als Vorgaben, die sie so nicht nutzen wollte. Alles sollte für ihre künstlerische Positionierung auf Null gesetzt werden. Radikal und konsequent entsorgte sie sämtliches Material. Aus dem Nichts heraus suchte sie nach einer organischen Linie, die sie als Künstlerin unendlich

würde ziehen können. Und so entstand ihre bahnbrechend faszinierende Technik, die Technik der Katharina Lehmann: „Thread-Drip-Painting“, eine Kunst der Transformation, durch Wickeln, Laufen und Zusammenfügen Neues zu erschaffen. Durch kilometerlanges Laufen wickelt sie ebenso kilometerlange, acrylgetränkte Fäden zu abstrakten Netzwerk-Galaxien, die geschnitten, gefügt und komponiert werden zu geometrischen Formen, münden in Wandformate oder werden zu Raumsulpturen. Diese eigenwilligen Kunst-

werke überschreiten zudem auf seidenfeine, brillante und überraschende Art und Weise die Grenzen der zweidimensionalen Leinwand. Unzählbare Fäden kreuzen sich, berühren sich und bilden zufällige Hub-Strukturen; das Chaos wird wie eine samten orchestrierte Sinfonie zu einer Einheit, die in einem unbegreiflich faszinierenden Vorgang in Formen monochromer Landschaften zu Gebilden werden, die dem Betrachter und Sammler förmlich entgegenwachsen und unendliche Spielräume anbieten. Dunkel. Hell. Scharf.

Unscharf: Dreidimensionalität wird hier erzeugt aus solchen Kontrastierungen; lineare geometrische Formen als Ausdruck des Berechenbaren, des Geplanten, freie organische Flächengewebe als Symbol des Evolutionären, Zufälligen. Es ist ein beredtes Miteinander aus System und Chaos.

Black Cubes Solos

Mit der viel beachteten musealen Installation „Black Cubes Solos“ inszeniert die Künstlerin in einem Raum, der momentan von sechs schwarzen Würfeln geprägt und eingenommen wird, die Vorstellung der Wechselwirkung und Verbindung aller Gegenstände, Wege und sogar Individuen im Rahmen eines Systems, einem Mikrokosmos. Zunächst sieht der Betrachter große, schwarze, gleichmäßige, quadratische Flächen - und je näher er herangeht, desto komplexer werden diese Objekte: Einerseits endlos und chaotisch - andererseits natur-perfekt aus kilometerlangem, ineinander verwobenem Garn, so zeigen sich die nach außen weisenden Oberflächen. Grenzen lösen sich dadurch auf und eine Kommunikation findet in der Durchlässigkeit statt! Der Würfel ist ein abgeschlossener Raum, und ebenso auch nicht! Durch seine geometrisch-stabilen Wän-

de wäre er von der Außenwelt isoliert; aber dennoch lassen die zart-filigranen Oberflächen der Würfel einen Blick ins Innere zu, die Grenzen lösen sich auf, nehmen die Wirkung der sie umgebenden Außenwelt an, sie sind nicht abgeschnitten von ihr. Kommunikation kann und darf stattfinden. Eingangs im Foto ist dies dargestellt im Zusammenspiel mit den Wandformaten „Gefaltete Quadrate“. Absichtlich oder unabsichtlich wirkt alles und jedes auf seine räumliche Umgebung - je näher Kulturen und Welten als Ganzes vorgestellt werden, desto essenzieller wirkt diese Idee, die aus einer Utopie geboren, in der Konsequenz dann auch sichtbar zur Wirklichkeit wird.



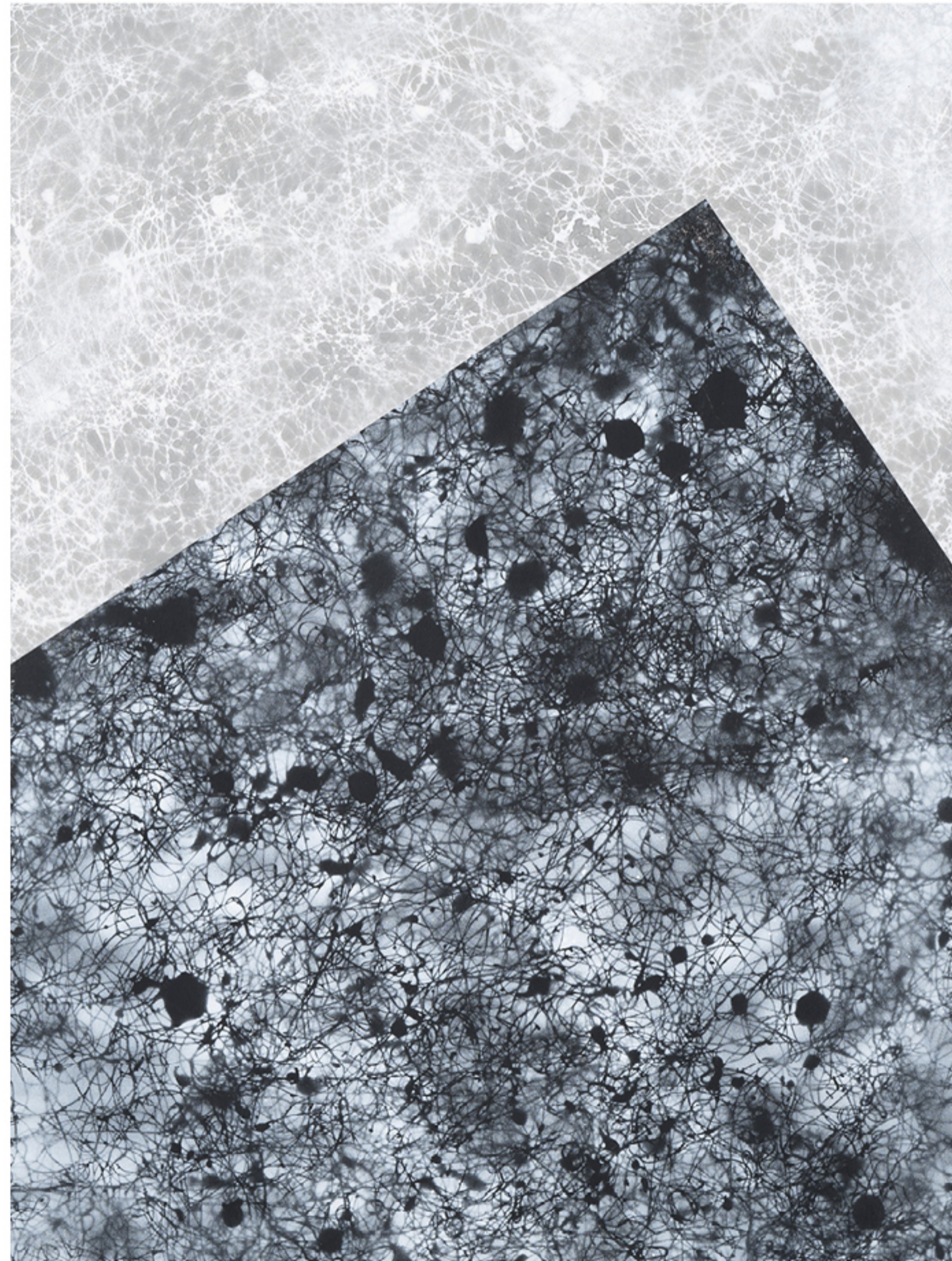
Katharina Lehmann im Speisezimmer von L'appartement 58
© Katharina Lehmann; Foto: Julia Milberger



Katharina Lehmann; Teilsicht der Ausstellung „Transcendent Shapes“ im L'appartement 58
© Katharina Lehmann; Foto: Julia Milberger

Stille und Ursprung des Zero

„Zero ist die Stille. Zero ist der Anfang“, so heißt es in dem im Jahr 1963 erschienenen Manifest „Zero - Der neue Idealismus“ der anno 1958 gegründeten Düsseldorfer Künstlergruppe um Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker. Ganz anders war die Triebfeder der damaligen Nachkriegskünstler, doch ähnlich war deren Wunsch - der nach einem völlig neuen Anfang, einer „Stunde null“, die vom Gewesenen unbeeinflusst sein sollte. „Es ist alles da“ - diese Lebenseinstellung mag Katharina Lehmann zu ihrer künstlerischen Position bewegt und gedrängt haben, der Wunsch nach dem absoluten Gleichgewicht aus Planung und Chaos; und letzten Endes nach der daraus resultierenden, völligen inneren Ruhe. Eine innere Ruhe mit der kostbaren alleinigen Möglichkeit der Neu-Perspektive,



Katharina Lehmann; *Twin Peaks*; 2021, 80 cm x 60 cm, Acryl, Folie auf Holz
© Katharina Lehmann; Foto: Julia Milberger

die sich beim Sammler im Betrachten ihrer Arbeiten unmerklich, geradezu mystisch einstellt. Die ständige Fluidität und visuelle Vieldeutigkeit ihrer Formate hat etwas von der philosophischen Vorstellung des vorüberziehenden Flusses des Lebens - immer wieder neu und doch eins. Kontemplation und eine beeindruckende Kunst, die frei ist, aus jedem Blickwinkel und aus jeder Perspektive interpretiert zu werden - und völlig frei darin ist, als Kunst erlebt zu werden.

Der angenehmste Zeitpunkt des Tages? Das ist eine der interessanten Frage aus den erst vor kurzer Zeit in einem Pariser Antiquariat entdeckten „Confidences“, der Proustschen „Fragebogenantworten“, einem Salonspiel der Avantgarde. Und für Katharina Lehmann ist die Antwort darauf zweifelsohne „die l'heure bleue, die Blaue Stunde im freien Raum zwischen Nachmittag und Abend“. Dann ist die Künstlerin ganz bei sich und frei für das Schaffen ihrer Ausnahmekunst.

Transcendent Shapes

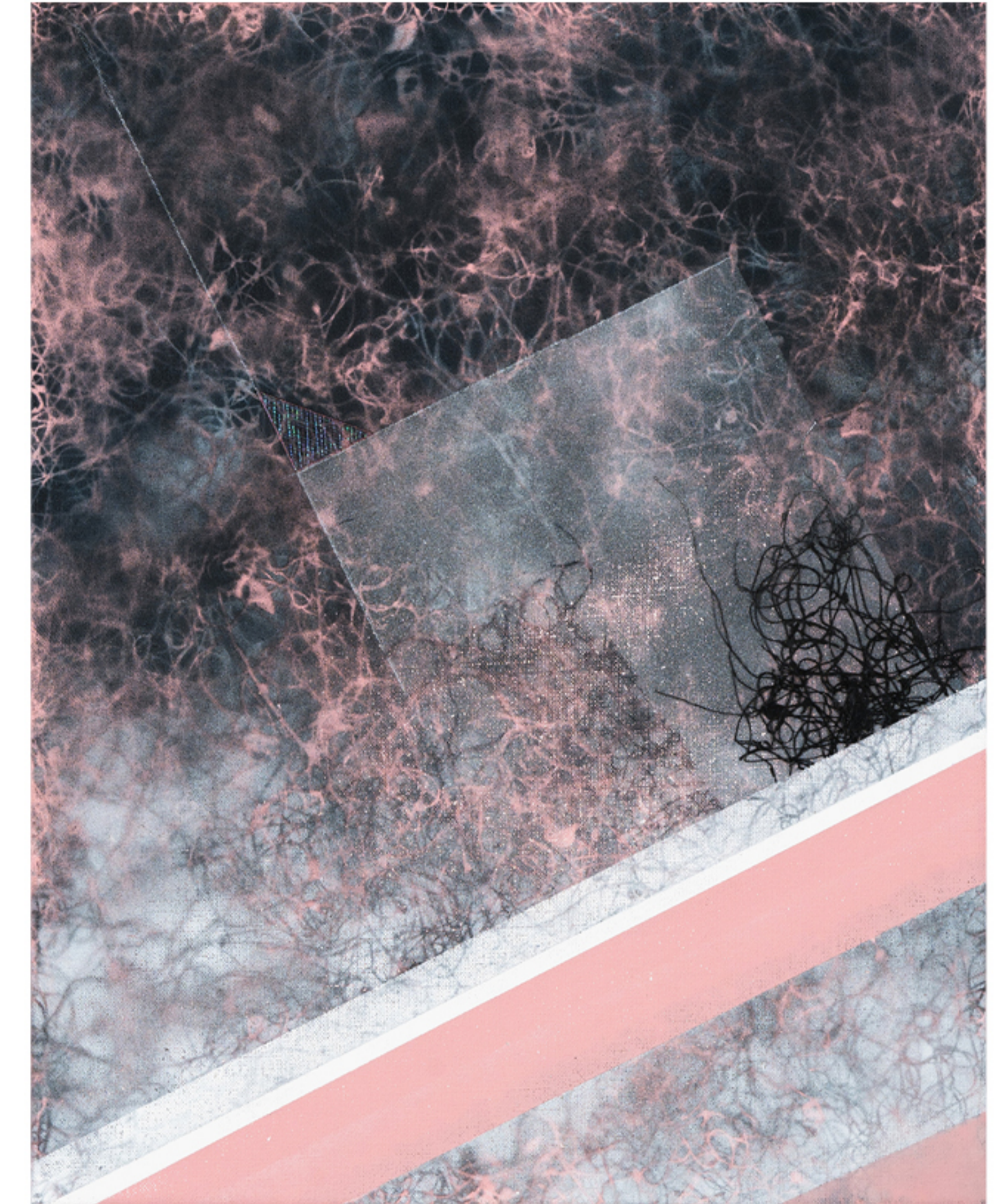
Freiheit und vielfältige Betrachtungs- und Bedeutungsperspektiven basieren auf der pulsierenden Durchlässigkeit ihrer Werke. „Transcendent Shapes“ - so ist demzufolge auch der Titel der Soloausstellung von Katharina Lehmann im eigenen "L'appartement 58 - Münchner Kunstsalon": Eine Wechselwirkung zwischen organischen Gewebestrukturen und klaren geometrischen Formen und Linien, geschaffen in neuen Formaten und neuen Formen, wie dem sich aus überschneidenden Quadraten ergebenden Dreieck sowie, in konsequenter Weiterführung, die Pyramide als Skulptur. Die Künstlerin bewirkt ein Überformen und neue räumliche Dimensionen durch Transformation. Es ist eine Kunst, die ganz sicher unbeabsichtigt das St. Galler Managementprinzip der sich selbst generierenden Ordnung aus dem Chaos geradezu ver-sinn-bild-licht. Die fördernde Wirkung von Kunst auf die Wirtschaft und die Motivation aller Prozessbeteiligten ist zwischenzeitlich in vielfältigen interdisziplinären Studien wissenschaftlich klar belegt, weitsichtige Unternehmen setzen darauf - nicht nur als Kunst am Bau, sondern eben auch als Kunst im Unternehmen. Minimale Ausdrucksmittel, filigrane Monumentalität und zarte Kraft, all dies kann man in seiner ganzen Widersprüchlichkeit bei der Betrachtung der Werke von Katharina Lehmann erleben. „Das Gewebe transportiert alles, worüber ich nachdenke“, die Bewegung im vorbereitenden Prozess des Laufens und Schaffens, ein beständiges Ringen zwischen Idee und Realisation als Ursprung und zugleich Ziel von Darstellung, Kunst und Leben in einer sich selbst transformierenden „endlosen Linie“. Die Kunst von Katharina Lehmann vereint unverkennbar Betrachtung, Perspektive und Standpunkt zugleich, eine wahrhaftige Kunst mit einer unglaublichen Ästhetik - bei höchster Wiedererkennbarkeit der künstlerischen Position. Die Arbeit „Twin Peaks“ zeigt uns Dreieck und Quadrat, der Zwillingstgipfel verbirgt sich hier so offensichtlich wie sich die Deutung im Erlebnis erschließt. Auch die bemerkenswerte Arbeit „Snowpiercer 2“ offenbart und verbirgt, erdet auf Stunde Null -

und ist befähigt zur vornehmsten Wirkung der Kunst, zeigt sich freigeistig und unverstellt hinsichtlich der Betrachtung. Es ist ein Genuss mittels subtilster Federführung, der durch Wechselwirkung beseelt ist. Prägend für diese nun erstmals der Öffentlichkeit zugänglichen Arbeiten aus dieser Werkphase der Künstlerin war der doppelte Lockdown, sowohl während ihres sechsmonatigen 'Artist in Residence-Aufenthaltes' in Shanghai, als auch erneut bei ihrer Rückkehr nach München. Dramatisch übrigens erlebt, mit dem letzten Flieger aus Shanghai kommend, verbunden mit einer zeitlich-räumlich komplexen Ateliersuche, mit gutem, ja besserem Ausgang. Vielleicht auch getragen vom Vertrauen auf das Miteinander von Ordnung und Chaos?

L'appartement 58 - Münchner Kunstsalon

Für Kunstinteressierte und Sammler ist das eine ganz besondere Adresse: L'appartement 58, Münchner Kunstsalon. Ein Ort der Künste, des lebendigen Austauschs - philosophisch, musikalisch, künstlerisch. Ein virtuos poetisches Zusammenspiel von Kunst und Gespräch an Katharina Lehmanns ganz privatem Lebensmittelpunkt. Dort, in diesem Kunstzu Hause eingeladen zu sein, bedeutet kostbare Wertschätzung für Sammler und Kunstinteressierte, ein Ort, der zugleich als komponierter Ausstellungssalon fungiert. Katharina Lehmann rief gemeinsam mit ihrem Partner Yasin Sarfraz 2018 den Kunstsalon L'appartement 58 ins Leben. Auf über 120 Quadratmetern Fläche präsentieren die beiden Künstler seither Kunst in diesen wunderschönen, im Jahre 1890 erbauten Räumlichkeiten, in der künstlerisch historischen Lage der Georgenstraße in der Nähe des Münchner Akademieviertels. München ist dadurch um einen einzigartigen exklusiven Treffpunkt für Künstler, Kunstliebhaber, Sammler, Musiker und Philosophen reicher geworden; ganz in der Tradition avantgardistischer Pariser Salons, im Kreis um Pablo Picasso, Gertrude und Leo Stein, die in ihren regelmäßigen Salons in der Rue de Fleurus vor rund hundert Jahren die Pariser Kunstavantgarde zusammenbrachten.

Kommunikation von Menschen miteinander ist stets der Schlüssel allen Seins und spielt sich auf verschiedenen Bedeutungs- sowie Beziehungsebenen ab. Interaktion auf der bewussten wie unbewussten Ebene wirkt ebenso mehrdimensional wie die Arbeiten von Katharina Lehmann. In einem derart stimmigen, seidenfeinst filigran komponierten Ensemble wie dem L'appartement 58 wird Kunstgenuss, Salonkultur und philosophischer Austausch wunderbar federleicht - strahlt, knistert und flüstert es doch aus allen Ecken, das Willkommen wie der freie Blick, das Sehen und Erleben aus dem tiefen Inneren heraus.



Katharina Lehmann; *Snowpiercer 2*; 2021, 50 cm x 40 cm, Acryl, Pigmente, Fäden auf Leinwand © Katharina Lehmann; Foto: Julia Milberger

Aufgrund des großen Interesses wird die Soloausstellung von Katharina Lehmann noch bis zum 15. Juli 2021 verlängert. Der Ausstellungsbesuch ist nach Terminvereinbarung möglich.

Weitere Infos:

www.katharinalehmann.art
www.lappartement58.com

per E-Mail: salon@lappartement58.com
oder telefonisch:
Katharina Lehmann: 0151 587 547 07 oder
Yasin Sarfraz: 0177 879 136 3